

NIEDERDEUTSCHES JAHRBUCH

Jahrbuch

des Vereins für niederdeutsche
Sprachforschung

Jahrgang 2017

140

WACHHOLTZ
MURMANN PUBLISHERS

Gedruckt mit Unterstützung
der Kulturbehörde Hamburg,
des Ministeriums für Justiz, Kultur und Europa
des Landes Schleswig-Holstein,
des Landschaftsverbandes Rheinland,
des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Schriftleitung: Dr. Friedel Helga Rooffs
Kommission für
Mundart- und Namenforschung Westfalens
Schlossplatz 34
D-48143 Münster

ISSN 0083-5617
ISBN 978-3-529-04240-9

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks,
der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten

Wachholtz Verlag – Murmann Publishers, Kiel/Hamburg
2017

INHALT

Niederdeutsche Etymologie: Neuere Forschungsansätze <i>Von Martin Kümmel</i>	7
Vom Nutzen des Altsächsischen für die Erforschung des altgermanischen Tempus- und Aspektsystems <i>Von Fabian Fleißner</i>	19
Das Referenzkorpus Mittelniederdeutsch/Niederrheinisch (1200–1650) <i>Von Robert Peters</i>	35
Historische Sprachdaten als Herausforderung für die manuelle und automatische Annotation: Das Referenzkorpus Mittelniederdeutsch/ Niederrheinisch (1200–1650) <i>Von Ingrid Schröder, Fabian Barteld, Katharina Dreessen und Sarah Ihden</i>	43
Eine annotierte digitale Plattform für die Untersuchung der Stadtsprach- geschichte Greifswalds: Neue Methoden zur Erforschung des Niederdeutschen? <i>Von Matthias Schulz</i>	59
<i>Alle lude mane ik dar to, dat se dit bok nutten so, alse id en to den eren nicht missesta.</i> Untersuchungen zu einer verlorenen Sachsenspiegel- Handschrift <i>Von Jana Wolf</i>	79
Literatur der Altmark in Mittelalter und Früher Neuzeit. Eine Skizze <i>Von Volker Honemann</i>	95
Die „plattdeutschen Scribenten“ Groth, Reuter und Brinckman im literarischen Diskurs ihrer Zeit. Versuch einer multimodalen Perspektivierung <i>Von Barbara Scheuermann</i>	143

Buchbesprechungen

Timothy Sodmann (Hg.): Heliand. Der altsächsische Text/De Oudsaksische tekst <i>Von Arend Quak</i>	177
---	-----

Gisbert Strottdrees: Im Anfang war die Woort. Flurnamen in Westfalen (Westfälische Beiträge zur niederdeutschen Philologie 16) <i>Von Michael Flöer</i>	178
Markus Denkler: Das münsterländische Platt (Westfälische Mundarten 1) <i>Von Alfred Lameli</i>	180
Kurt Wagner: Gorch Fock und Finkenwerder. Leben, Mythos, Vermächtnis (Sutton Geschichte) <i>Von Robert Langhanke</i>	181

Das Referenzkorpus Mittelniederdeutsch/ Niederrheinisch (1200–1650)

Robert Peters, Münster

1 Einleitung

Das Projekt, das hier vorgestellt werden soll, trägt den Titel „Referenzkorpus Mittelniederdeutsch/Niederrheinisch (1200–1650)“ (ReN). Es ist an den Universitäten Hamburg und Münster angesiedelt und steht unter der Leitung von Ingrid Schröder und Robert Peters. Es wurde im Jahr 2003 im Rahmen der früheren Initiative „Deutsch – Diachron – Digital“ (DDD) konzipiert und Ende 2012 von der DFG für eine Laufzeit von zunächst drei Jahren bewilligt. Projektbeginn war in Hamburg der 1. Februar, in Münster der 1. März 2013. Inzwischen wurde der Antrag auf Verlängerung um zwei Jahre, für die Zeit vom 1. März 2016 bis zum 28. Februar 2018, bewilligt.

Das Korpus umfasst insgesamt 180 Texte, und zwar 161 mittelniederdeutsche und 19 niederrheinische. Die angestrebte Korpusgröße beträgt pro Text 20 000 Wortformen, insgesamt etwa 3,6 Millionen Wortformen.

Die 161 niederdeutschen Texte verteilen sich unterschiedlich stark auf die regionalen Schreibsprachlandschaften des Mittelniederdeutschen. Bei diesen handelt es sich um das Nordniederdeutsche (Nordniedersächsisch, Ostelbisch, baltisches Niederdeutsch), das Westfälische, das Ostfälische mit dem Elbstfälischen und das Südmärkische. Der Zeitraum des Korpus erstreckt sich von ca. 1200 bis 1650.

Ziel des Referenzkorpus-Projekts ist eine diplomatische Transkription, Lemmatisierung und grammatische Annotation mittelniederdeutscher und niederrheinischer Texte für die Sprachgeschichtsforschung und Grammatikographie. Zudem werden die digitalen Texte im Internet veröffentlicht.

2 Das ReN im Rahmen der vormaligen Initiative DDD

Aus der DDD-Initiative (vgl. Lüdeling/Poschenrieder/Faulstich 2005) entstanden sukzessive vier von der DFG geförderte selbstständige Projekte. Das „Referenzkorpus Altdeutsch“ (ReA) umfasst das Althochdeutsche und das Altsächsische. Das Teilkorpus „Altsächsisch“ enthält die Texte der ältesten Sprachstufe des Niederdeut-

schen aus dem 9. bis 12. Jahrhundert. An das Teilkorpus „Althochdeutsch“ schließt sich das „Referenzkorpus Mittelhochdeutsch“ (ReM) an, an dieses das „Referenzkorpus Frühneuhochdeutsch“ (ReF). Als letztes der vier Korpus-Projekte wurde das „Referenzkorpus Mittelniederdeutsch/Niederrheinisch“ (ReN) bewilligt.

Das ReN-Projekt befasst sich mit den spätmittelalterlichen Schreibsprachen in Norddeutschland und am Niederrhein. Auch die anderen drei Projekte haben teilweise diesen Raum zum Gegenstand: Das ReA-Projekt behandelt neben dem Althochdeutschen auch das Altsächsische, das ReM-Projekt beschäftigt sich auch mit den mittelhochdeutsch dichtenden Niederdeutschen.

Der Nutzen des ReN-Projekts besteht darin, dass der wissenschaftlichen Öffentlichkeit und interessierten Laien die Texte des ReN-Korpus in Internet frei zugänglich zur Verfügung gestellt werden. Über die Projektdatenbank sollen die Texte nach Lemmata, Wortarten und morphologischen Kriterien durchsuchbar gemacht werden.

Auf der einen Seite werden die niederrheinischen Schreibsprachen aufgenommen, obwohl sie regionale Schreibsprachen des Niederländischen sind, auf der anderen Seite finden die Schreibsprachen der östlichen Niederlande, obwohl sie in niederdeutschen Zusammenhängen stehen, keine Berücksichtigung. Kriterium für die Aufnahme bzw. Nichtaufnahme eines Schreibsprachenraums ist die heutige deutsch-niederländische Staats- und Schriftsprachgrenze.

3 Zur Korpusstruktur

Das Textkorpus des ReN-Projektes ist nach den Parametern Diatopie, Diachronie und „Felder der Schriftlichkeit“ gegliedert. Die Gliederung erfolgt also zunächst nach den Schreibsprachlandschaften, innerhalb dieser nach festgelegten Zeiträumen und schließlich innerhalb dieser Zeiträume nach sog. Feldern der Schriftlichkeit.

3.1 Gliederung nach Schreibsprachlandschaften

Der mittelniederdeutsche Sprachraum gliedert sich, wie ausgeführt, in fünf regionale Schreibsprachlandschaften.¹

Die beiden Projektstandorte Hamburg und Münster haben die Texterfassung und Digitalisierung untereinander aufgeteilt. Etwa zwei Drittel der Personalstellen befinden sich in Münster, etwa ein Drittel in Hamburg. Für die technische Bearbeitung des Projekts (u. a. die Erstellung und Betreuung der Projekt-Homepage, die Überführung und Angleichung aller Daten) wurde eine halbe wissenschaftliche Mitarbeiterstelle für Hamburg bewilligt. In Hamburg wurden dementsprechend 61, in Münster 119 Texte digitalisiert. Räumlich wurden die regionalen Schreibsprachen wie folgt aufgeteilt: Von Hamburg aus wurden das Nordniedersächsische (30 Texte), das Ostelbische (16 Texte), das baltische Mittelniederdeutsch (8 Texte) und das Südmärkische (7 Texte) bearbeitet, von Münster aus das Lübische, als Sonderfall des

1 Zur Diagonalgliederung des mittelniederdeutschen Schreibsprachenraums vgl. Peters 2000.

Ostelbischen, (25 Texte), das Westfälische (31 Texte), das Ostfälische (33 Texte), das Elbstfälische (11 Texte) und das Niederrheinische (19 Texte).

3.2 Gliederung nach Zeiträumen

Die 180 Texte des ReN-Korpus wurden für den Untersuchungszeitraum von 1200 bis 1650 auf acht Zeiträume verteilt. Das 13. Jahrhundert wird wegen der geringen Überlieferung als ein Zeitraum behandelt. Der Zeitraum von 1301 bis 1650 ist in sieben Jahrhunderthälften eingeteilt.

3.3 Felder der Schriftlichkeit

Nicht für jede Schreibsprachlandschaft können relevante Texte verschiedener Textsorten aus den unterschiedlichen Zeiträumen ausgewogen herangezogen werden. Von der Überlieferung ausgehend wird das Textkorpus mit Hilfe eines Texterfassungsrasters zusammengestellt, das aus den Parametern „Schreibsprachenlandschaft“, „Zeitraum“ und „Feld der Schriftlichkeit“ gebildet wird. Aufgrund der Erfahrungen aus der Korpusbildung der in Münster bereits bestehenden Textkorpora wurde im Jahr 2009 für das Projekt „Niederdeutsch in Westfalen“ (NiW) eine Terminologie entwickelt, die eine Beschreibungsebene oberhalb des Textsortenspektrums darstellt (Peters/Nagel 2009: 64; 2010: 14). Diese Terminologie wurde vom ReN-Projekt übernommen. Auch das ReN-Projekt strukturiert die Texte nach „Feldern der Schriftlichkeit“ (Peters/Nagel 2014a: 167f.). Die insgesamt sieben Felder (1. Verwaltung, 2. Recht, 3. Wissensvermittlung, 4. Geistliche Schriftlichkeit [Religion], 5. Literatur, 6. private Schriftlichkeit und Korrespondenz, 7. Inschriften) versuchen, die schriftliche Überlieferung systematisch zu erfassen.

Die Einteilung in „Felder der Schriftlichkeit“ lehnt sich an das von Hannes Kästner, Eva Schütz und Johannes Schwitalla (2000) vorgeschlagene Sinnwelten-Modell an. Für das Frühneuhochdeutsche des 15./16. Jahrhunderts werden fünf Sinnwelten unterschieden: 1. Alltag(swelt), 2. Institutionen, 3. Religion, 4. Wissenschaft und 5. Dichtung. Das Modell wurde für die münsterischen Textkorpora modifiziert. Die Sinnwelt „Religion“ wurde als „geistliche Schriftlichkeit (Religion)“ übernommen, die Sinnwelt „Dichtung“ entspricht dem Feld „Literatur“. Bei der Sinnwelt „Institutionen“ wurde versucht, nach „Verwaltung“ und „Recht“ zu differenzieren. Da der Bereich „Wissenschaft“ im Mittelalter überwiegend lateinischsprachig ist, wird der überwiegende Teil der Sinnwelt „Alltag“ mit der Sinnwelt „Wissenschaft“ zum Feld „Wissensvermittlung“ zusammengefügt.

Den sieben „Feldern der Schriftlichkeit“ werden folgende Textsortengruppen und Quellengattungen zugewiesen:

1. Schrifttum der Verwaltung (vorwiegend kanzleiinternes Schriftgut):
Stadtbücher, Rechnungen, Abgaben-/Güterverzeichnisse, Kopiare, Protokolle;
daneben als externes Schriftgut auch Korrespondenzen.
2. Recht:
Stadt-, Land- und Lehnrechte, Gildestatuten, Urkunden, Testamente, Verordnungen.

3. Wissensvermittlung:
Chronistik, Arzneibücher, Glossen und Wörterbücher, Rechenbücher, Reiseberichte, Kochbücher.
4. Geistliche Schriftlichkeit (Religion):
Bibel, Erbauungsschrifttum, Predigten, Gebetbücher, Legenden, reformatorisches und gegenreformatorisches Schrifttum, Katechismen.
5. Literatur:
Epik, Lyrik, Dramatik.
6. Private Schriftlichkeit und Korrespondenz:
Privatbriefe, Tagebücher, Autobiografien, kaufmännisches Schrifttum, Haushaltsbücher.
7. Inschriften:
Inschriften werden, da sie naturgemäß meistens zu wenig Text bieten, anhand ausgewählter Beispiele mit möglichst umfangreichem Textanteil berücksichtigt.

4 Wiederverwendbarkeit vor allem in Münster digitalisierter Korpora

Das ReN-Korpus kann von drei in Münster bestehenden digitalen Korpora sowie von einem in Rostock angesiedelten digitalen Projekt profitieren. Bereits digitalisierte mittelniederdeutsche und niederrheinische Texte können bei entsprechender technischer Aufbereitung wiederverwendet werden. Sie werden den im ReN-Projekt erarbeiteten Transkriptionsvorgaben angeglichen.

Bei den Korpora handelt es sich zum einen um das Korpus des „Atlas spätmittelalterlicher Schreibsprachen des niederdeutschen Altlandes und angrenzender Gebiete“ (ASnA) (vgl. Fischer/Peters 2004; Peters/Fischer 2007, Peters 2017). Das Gesamtkorpus des ASnA umfasst 5 547 Texte, zum größten Teil Urkunden. Zehn der 180 Nummern der ReN-Textliste stehen für Textblöcke, die ausgewählte Urkunden einiger Ortspunkte des ASnA beinhalten. Vier weitere Nummern stehen für ausgewählte Ortspunkte des Standortes Rostock des Schreibsprachenatlas. Die aus dem ASnA-Korpus sowie aus dem Korpus des Standortes Rostock des Schreibsprachenatlas stammenden Urkunden bilden in der ReN-Textliste ein Sonderkorpus, das insgesamt 14 Nummern umfasst.

Bei der Auswahl der ReN-Ortspunkte wurden die verschiedenen Schreibsprachenlandschaften sowie die Zeitschnitte berücksichtigt. Die ausgewählten Urkunden aus Ortspunkt-Korpora des ASnA betreffen Bremen, Hamburg und Oldenburg (jeweils 25 Texte), Lübeck (50 Texte), Münster und Soest (jeweils 25 Texte), Braunschweig und Hildesheim (jeweils 25 Texte) sowie Magdeburg (25 Texte). Duisburg, Kleve und Wesel sind mit insgesamt 25 Urkunden vertreten. Je 25 Urkunden aus Stralsund, Danzig und Riga sowie 22 Urkunden aus Berlin wurden vom Standort Rostock des mittelniederdeutschen Schreibsprachenatlas zur Verfügung gestellt. Mit den 275 bereits digitalisierten Urkunden aus dem ASnA sowie den 97 bereits digitalisierten Urkunden aus dem Standort Rostock handelt es sich insgesamt um 372 digitalisierte Urkunden.

Zum anderen handelt es sich um Texte aus dem Projekt „Mittelniederdeutsch in Lübeck“ (MiL) (Peters/Nagel 2014a: 171). Dessen Schwerpunkte liegen bislang auf den Feldern „Recht“, „Verwaltung“ und „Geistliche Schriftlichkeit (Religion)“. Für das ReN-Projekt wurden an handschriftlichen Dokumenten 50 Urkunden, eine Stadtrechts-Handschrift, das Schiffsrecht, eine Chronik und eine Historien-Bibel ausgewählt. Zudem wurden 12 Lübecker Drucke herangezogen.

Weitere digitalisierte Texte stehen aus dem Projekt „Niederdeutsch in Westfalen (Historisches Digitales Textarchiv)“ (NiW) zur Verfügung (vgl. Peters/Nagel 2014b). Dieses wird von Robert Peters und Ulrich Seelbach geleitet. Das Westfalen-Projekt stellt digitalisierte Texte aus dem historischen Westfalen im Internet bereit. Für das ReN-Projekt wurden Texte bzw. Textauschnitte herangezogen, die auf der Grundlage der Originale digitalisiert wurden und deren Umfang bis zu 20 000 Wortformen beträgt.

Darüber hinaus haben verschiedene Fachkollegen Einzeltexte in digitalisierter Form zur Verfügung gestellt. Für Münster danken wir an dieser Stelle besonders Friedel Rooffs, Volker Krobisch, Maik Lehmborg und Arend Mihm.

5 Texterfassung

Im ReN-Projekt wurden in einem ersten Schritt die Originale anhand in Münster entwickelter und im Projekt modifizierter Transkriptionsrichtlinien digitalisiert. Es wurden diplomatische Transkriptionen angefertigt. Für jeden Text wurden Metadaten erfasst. Die Transkriptionsrichtlinien sind für morphologische Annotationen ausgelegt. – Im Anschluss an zwei Korrekturgänge erfolgten bzw. erfolgen halbautomatisch die Arbeitsschritte Lemmatisierung und die Annotation nach Wortarten (Part of Speech [PoS]) und nach der Morphologie. Abschließend werden die Texte nach und nach in ANNIS veröffentlicht.

6 Lemmatisierung

Im Unterschied zu den eingangs genannten Parallelprojekten, die Referenzkorpora Altdeutsch, Mittelhochdeutsch und Frühneuhochdeutsch, war zu Beginn des ReN-Projekts eine digitale Lemmaliste für das Mittelniederdeutsche nicht vorhanden. Für die Lemmatisierung der mittelniederdeutschen Texte des ReN-Korpus ist eine solche Liste aber unabdingbar. Während der ersten Projektphase (2013–2016) wurde in Münster von Verena Kleymann eine alphabetische Lemmaliste des Mittelniederdeutschen in digitalisierter Form erarbeitet. Ausgangspunkt war die von Robert Damme für seine Ausgabe des „Vocabularius Theutonicus“ (Damme 2011), einem mittelniederdeutsch-lateinischen Schulwörterbuch, erstellte digitale Lemmaliste. Diese rund 7 000 Stichwörter umfassende Lemmaliste orientiert sich am Lemmanansatz des Mittelniederdeutschen Handwörterbuches von Lasch/Borchling/Cordes/Möhn (LBCM) (Lasch/Borchling 1956ff.). Die in der digitalen Lemmaliste des „Vocabularius Theutonicus“ nicht vorhandenen Lemmata, etwa rund 63 000, wurden allesamt nach den Richtlinien des LBCM nachgetragen.

In einem ersten Schritt wurden die im „Vocabularius Theutonicus“ nicht vorhandenen Lemmata aus den bisher erschienenen Bänden und Lieferungen des LBCM ergänzt. Da dieser noch nicht abgeschlossen ist, wurden in einem zweiten und dritten Schritt die fehlenden Wortstrecken *te–tw* und *um–wu* mit Hilfe des Mittelniederdeutschen Wörterbuchs (Schiller/Lübben 1875–1880) und anschließend des Mittelniederdeutschen Handwörterbuchs (Lübben/Walther 1888) eingearbeitet. Die aus diesen ergänzten Stichwörter wurden ebenfalls an die Richtlinien des LBCM angeglichen. Für die darüber hinaus noch nicht abgedeckten Fälle wurden neue Lemmata angesetzt (Kleymann/Nagel/Peters 2015). Hierbei handelt es sich um etwa 100 Stichwörter. Die somit nun vorliegende digitale Lemmaliste des Mittelniederdeutschen umfasst nach Fertigstellung und zu Beginn der Lemmatisierung mit rund 70000 Stichwörtern in etwa das Zehnfache der zugrunde gelegten digitalen Lemmaliste des „Vocabularius Theutonicus“. Die digitale Lemmaliste des Mittelniederdeutschen wird im Bedarfsfall im Verlauf der Lemmatisierung erweitert. Zu den Erweiterungen der Lemmaliste zählen vor allem Komposita.

Da für den Niederrhein bislang keine digitale Lemmaliste vorliegt und eine solche auf Grundlage des Middelnederlandsch Woordenboek (MNW) von Verwijs/Verdam (1885–1952) im laufenden Projekt aus Zeitgründen auch nicht erarbeitet werden kann, wird hier umgekehrt verfahren. Auch die niederrheinischen Texte werden aus arbeitsökonomischen Gründen mit Hilfe der digitalen Lemmaliste des Mittelniederdeutschen lemmatisiert. Erst nach Abschluss der Lemmatisierung aller niederrheinischen Texte soll eine gezielte Datenbankabfrage es dem Nutzer ermöglichen, sämtliches Wortgut aus den zugrunde gelegten niederrheinischen Texten aus der digitalen Lemmaliste des ReN-Projekts herauszufiltern. So entsteht neben der digitalen Lemmaliste des Mittelniederdeutschen im Nachhinein eine korpusgestützte digitale Lemmaliste des Niederrheinischen.

Literatur

- ANNIS = Krause, Thomas und Amir Zeldes (2016): ANNIS3: A new architecture for generic corpus query and visualization. In: Digital Scholarship in the Humanities 2016 (31). URL: <http://dsh.oxfordjournals.org/content/31/1/118> [Stand: 15. 10. 2017].
- Besch, Werner u. a. (Hgg.) (2000): Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. 2., vollst. neu bearb. und erw. Aufl. 2. Teilbd. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 2.2). Berlin/New York.
- Damme, Robert (2011): ›Vocabularius Theutonicus‹. Überlieferungsgeschichtliche Edition des mittelniederdeutsch-lateinischen Schulwörterbuchs. 3. Bde. (Niederdeutsche Studien 54.1–3). Köln/Weimar/Wien.
- Fischer, Christian und Robert Peters (2004): Vom ‘Atlas frühmittelniederdeutscher Schreibsprachen’ zum ‘Atlas spätmittelalterlicher Schreibsprachen des niederdeutschen Altlandes und angrenzender Gebiete’ (ASnA). Entstehungsgeschichte, Bearbeitungsstand, erste Ergebnisse und Perspektiven. In: Franz Patocka und

- Peter Wiesinger (Hgg.): Morphologie und Syntax deutscher Dialekte und Historische Dialektologie des Deutschen. Beiträge zum 1. Kongress der Internationalen Gesellschaft für Dialektologie des Deutschen, Marburg/Lahn, 5.–8. März 2003. Wien, S. 406–428.
- Kästner, Hannes, Eva Schütz und Johannes Schwitalla (2000): Die Textsorten des Frühneuhochdeutschen. In: Besch u. a., S. 1605–1623.
- Kleymann, Verena, Norbert Nagel und Robert Peters (2015): Die digitale Lemmaliste für das Mittelniederdeutsche im DFG-Projekt „Referenzkorpus Mittelniederdeutsch/Niederrheinisch (1200–1650)“. In: Kbl. 122, S. 95–100.
- Lasch, Agathe und Conrad Borchling (1956ff.): Mittelniederdeutsches Handwörterbuch. Fortgef. von Gerhard Cordes und Dieter Möhn. Neumünster/Kiel/Hamburg.
- Lübben, August und Christoph Walther (1888): Mittelniederdeutsches Handwörterbuch. Norden/Leipzig. Reprographische Nachdrucke 1965, 1980.
- Lüdeling, Anke, Thorwald Poschenrieder und Lukas Faulstich (2005): Deutsch-DiachronDigital – Ein diachrones Korpus des Deutschen. URL: http://www2.informatik.hu-berlin.de/Forschung_Lehre/wbi/publications/2005/ddd-computerphilologie.pdf [Stand: 10.03.2017].
- NiW = Niederdeutsch in Westfalen. Historisches Digitales Textarchiv. URL: <https://www.lwl.org/LWL/Kultur/niederdeutsch> [Stand: 15.10.2017].
- Peters, Robert (2000): Die Diaglierung des Mittelniederdeutschen. In: Besch u. a., S. 1478–1490.
- Peters, Robert (2017): Atlas spätmittelalterlicher Schreibsprachen des niederdeutschen Altlandes und angrenzender Gebiete (ASnA). 3 Bde. Berlin/Boston.
- Peters, Robert und Christian Fischer (2007): Der ‚Atlas spätmittelalterlicher Schreibsprachen des niederdeutschen Altlandes und angrenzender Gebiete‘ (ASnA). In: Luise Czajkowski, Corinna Hoffmann und Hans Ulrich Schmid (Hgg.): Ostmitteledeutsche Schreibsprachen im Spätmittelalter (Studia Linguistica Germanica 89). Berlin/New York, S. 23–33.
- Peters, Robert und Norbert Nagel (2009): „Niederdeutsch in Westfalen“. Historisches Digitales Textarchiv. In: Augustin Wibbelt-Gesellschaft. Jahrbuch 25, S. 61–65.
- Peters, Robert und Norbert Nagel (2010): Das Korpus-Projekt „Niederdeutsch in Westfalen (Historisches Digitales Textarchiv)“. Ein Projektbericht. In: Kbl. 117, S. 10–17.
- Peters, Robert und Norbert Nagel (2014a): Das digitale ‚Referenzkorpus Mittelniederdeutsch/Niederrheinisch (ReN)‘. In: Jahrbuch für germanistische Sprachgeschichte 5, S. 165–175.
- Peters, Robert und Norbert Nagel (2014b): Niederdeutsch in Westfalen. Ein historisches digitales Textarchiv. In: Filologia Germanica – Germanic Philology 6: Lingua e Letteratura Bassotedesca/Low German Language and Literature, S. 167–188.
- ReA = Referenzkorpus Althochdeutsch. URL: <http://www.deutschdiachrondigital.de> [Stand: 10.03.2017].

ReF = Referenzkorpus Frühneuhochdeutsch. URL: http://www.germanistik.uni-halle.de/forschung/altgermanistik/referenzkorpus_fruehneuhochdeutsch [Stand: 10.03.2017].

ReM = Referenzkorpus Mittelhochdeutsch. URL: <http://www.referenzkorpus-mhd.uni-bonn.de/index.html> [Stand: 10.03.2017].

ReN = Referenzkorpus Mittelniederdeutsch/Niederrheinisch. URL: <https://vs1.corpora.uni-hamburg.de/ren/> [Stand: 15.10.2017].

Schiller, Karl und August Lübben (1875–1880): Mittelniederdeutsches Wörterbuch. 6 Bde. Münster/Bremen.

Verwijs, E. und J. Verdam (1885–1952): Middelnederlandsch Woordenboek. 11 Bde. 's-Gravenhage.